

ohne aber Verwechslung der Person vorzunehmen. 206<sup>b</sup> ‚Pec-  
 ,catores stulti sunt ut Antiochus, qui putabat pro superbia  
 ,terram ad nauigandum, pelagus uero ad iter agendum deduc-  
 ,turum propter mentis elacionem, ut dicitur ij Macchab. xxi.‘  
 Verwechslung der Person, sagte ich, denn ich halte dafür, dass  
 Berthold absichtlich die seinen Hörern geläufige Gestalt Ale-  
 xanders an die des Antiochus gesetzt habe. Wie auch manche  
 Irrthümer, welche Schmidt dem Prediger vorwirft, auf sein  
 Streben, sich dem Denken und Fühlen des Volkes möglichst  
 anzuschmiegen, zurückzuführen sein werden, worüber ein  
 ander Mal.

Fassen wir schliesslich zusammen, so ist kein Zweifel,  
 dass wir es mit Predigten, die von Berthold herrühren, zu thun  
 haben. Wahrscheinlich ist, dass wir ihm selbst die Sammlung  
 verdanken, denn zu den bisher angeführten Gründen darf jetzt  
 wohl noch der wiederholt werden, dass wohl kaum ein Anderer  
 die feinen Eigenthümlichkeiten von Bertholds Schreibweise bei  
 der Uebertragung ins Lateinische hätte, so wie es geschehen  
 ist, wahren können. Auffallen muss uns der gänzliche Mangel  
 an Hindeutungen auf Zeit und Ort der Predigt. Wir kennen  
 Sammlungen, welche diese bei Berthold beliebten Hinweisungen  
 tilgen, keine aber, der das so vollständig gelungen wäre, wie  
 unserer lateinischen. Hier dürfen wir auch gleich des Um-  
 standes gedenken, dass im Lateinischen jede Beziehung auf  
 deutsches Recht und deutsche Rechtsgewohnheiten fehlt. Die  
 Sammlung muss daher nicht bloss den Zweck gehabt haben,  
 den Ordensbrüdern Bertholds in deutschen Klöstern allein zu  
 dienen. Es wäre dabei auch gar nicht abzusehen, warum eine  
 Sammlung deutscher Predigten nicht genügt und man sich die  
 Mühe der Uebersetzung genommen hätte. Alles erwogen, glaube  
 ich, wollte Berthold mit seiner Sammlung den Ordensbrüdern  
 der verschiedenen Provinzen ein Predigtbüchlein in die Hand  
 geben. ‚Rusticanos‘ wollte er sie genannt wissen. Was Du  
 Cange als Bedeutung von ‚sermones rusticani‘ beibringt, wird  
 Niemand mehr glauben. Ich denke, Berthold wollte sie durch  
 den Titel als Predigten bezeichnen, die vor das Volk gehören,  
 die vor dem Volke gehalten werden sollen.

Sind aber diese lateinischen Predigten ein Mal vom Ber-  
 thold vor dem Volke wirklich gehalten worden?